gar nicht abgeneigt die Einladung ihrer Freundin anzunehmen, und es wurde so verabredet, daß Miß Ludington am nächsten Tage ihren Wagen an eine der Fähren Brooklyns ihr entgegenschicken sollte. Miß Ludington wollte den Wagen nach New-York zu Mrs. Slaters Wohnung schicken, aber die letztere wandte dagegen ein, daß es ihr ebenso angenehm sein würde, denselben an der Fähre vorzufinden.

Nach wiederholten Ermahnungen ihre Verabredung nicht zu verfehlen, verabschiedete sich Miß Ludington schließlich von ihrer früheren Schulgenossin und fuhr in der Stimmung angenehmer Erwartung nach Hause.

Am Theetisch unterhielt sie Paul durch die Erzählung ihres Erlebnisses und gab ihm eine lebendige Schilderung der Familie Cobb im allgemeinen und Sarahs im besonderen. Sie hatte Sarah schon gekannt, seit sie beide gehen gelernt hatten, und während der letzten Zeit ihres gemeinsamen Schulbesuches waren sie unzertrennlich gewesen. Ihre Mitschülerinnen hatten sie sogar „die Zwillinge" genannt, weil sie so viel beisammen und sich einander so ähnlich waren. Ihre Geheimnisse waren stets ein gemeinsames Eigentum gewesen.

Am folgenden Nachmittage stieg Miß Ludington selbst in den Wagen, um ihre Freundin an der Fähre in Empfang zu nehmen. Es war ihr ein Bedürfnis dabei zu sein, wenn die Freundin beim Betreten der Ansiedelung das wiedererstandene Hilton zuerst erblicken würde, um sich an ihrem Erstaunen erfreuen zu können. In dieser Hinsicht wurden ihre Erwartungen auch vollkommen befriedigt.

Die Anordnung der Anlagen war so, daß eine hohe Umpfählung von Brettern das Innere vor den Blicken der auf der Landstraße vorübergehenden Neugierigen vollkommen schützte, und das Thor war in einer Ecke angebracht, so daß von dieser Seite kein beträchtlicher Teil des eingefriedigten Innern beim Öffnen des Thores sichtbar wurde. Der mit Kies bestreute Fahrweg nahm unmittelbar nach der Ein-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0